

5 Vierte Phase: Erbe (1107–1121)

Die Fortsetzung nach des Meisters Vorbild

Zwölf Jahre, nachdem Meister Tongli zwischen 1093 und 1095 das Steininschriftenprojekt im Wolkenheimkloster geleitet hatte, begannen seine Schüler im Jahr 1107, das Steininschriftenprojekt fortzusetzen, und zwar dort, wo die zweite Phase vor Tongli geendet hatte.⁵¹² Im Gegensatz zu Meister Tongli folgten sie dabei der Reihenfolge der Bündelnummern und ergänzten, beginnend mit Bündelnummer 188 (*fu* 覆), die von Tongli ausgelassenen Sutren. Die letzte Datierung, die wir auf den Steinplatten der Liao-Dynastie finden, stammt vom ersten Tag des 5. Schaltmonats des ersten Jahres der Regierungsperiode Baoda 保大 (17. Juni 1121), vier Jahre vor dem Ende der Liao-Dynastie 1125.

Die Regierungszeit Kaiser Daozongs war unter anderem davon geprägt, dass wichtige Stellen von illoyalen Beamten besetzt waren. Zudem führten die hohe Wertschätzung der Kaiser Xingzong und Daozong für den Buddhismus und die damit verbundenen zahlreichen Tempelbauten und sonstigen finanziellen Zuwendungen dazu, dass die Staatskasse übermäßig beansprucht wurde. Kriege und Aufstände schwächten die Finanzkraft und die Ressourcen des Reiches weiter, und in den letzten Jahren Daozongs kamen wiederholte Hungersnöte hinzu. Dennoch änderte der letzte Kaiser der Liao, Tianzuo 天祚帝 (reg. 1101–1125), nichts am verschwenderischen Regierungsstil seiner Vorgänger, sodass die Liao am Ende praktisch bankrott waren.⁵¹³

In dieser Situation war es unmöglich, dass das Wolkenheimkloster weiterhin Unterstützung vom Kaiserhof erhielt. Andererseits scheint es zu diesem Zeitpunkt auch niemanden mit den Fähigkeiten und dem Ansehen Tonglis gegeben zu haben, der Finanzierungsmodelle wie das Abhalten von öffentlichen Weiheriten in diesem Maßstab umsetzen konnte. Das Steininschriftenprojekt musste daher nach Tongli zwölf Jahre lang ruhen und konnte erst wieder aufgenommen werden, als die Gattin eines hohen Beamten aus dem Kaiserhaus, eines Herzogs von Chen 陳國別胥, im Jahr 1107 die Finanzierung übernahm.⁵¹⁴

Dies war der Beginn der vierten und letzten Phase des Steininschriftenprojekts im Wolkenheimkloster während der Liao-Dynastie, die von 1107 bis 1121 dauerte. In diesen fünfzehn Jahren wurden 13 Bündel, 56 Sutren und etwa 1055 Steinplatten gemeißelt. Eine Liste der Sutrentitel und Bündelnummern befindet sich auf einer

512 Die erste Datierung auf den Steinplatten nach Tongli befindet sich am Ende des ersten *juan* des *Pratyutpanna-buddha-sammukhāvasthita-samādhi-sūtra* 大方等陀羅尼經 mit der Bündelnummer 188 (*fu* 覆) vom achten Monat des Jahres 1107. Siehe FSSJ, Bd. 12, 6.

513 Siehe Tuotuo 1974, *juan* 60, 931.

514 Zur Gattin des Herzogs von Chen siehe unten, 279 ff.



Abb. 68: Umfassender Katalog von Sutrentiteln und *Qianziwen*-Nummern des gemeißelten und vergrabenen Kanons (Quelle: Aufnahme: H.-P. Chuang).

Stele mit dem Titel *Umfassender Katalog von Sutrentiteln und Qianziwen-Nummern des gemeißelten und vergrabenen Kanons* 鑄葬藏經總題字號目錄 (Abb. 68). Dieser „Katalog“ wurde von dem Mönch Xuanying 玄英 und einem seiner Laienschüler, Shi Junqing 史君慶, im Jahr 1140 zusammengestellt. Neben den Sutrentiteln und Nummern der dreizehn Bündel aus der Liao-Zeit enthält diese Liste auch die der

vierzehn Bündel, die während der darauffolgenden Jin-Dynastie (1115–1234) zwischen 1132 bis 1140 gemeißelt wurden.⁵¹⁵

Die Steintafeln aus der vierten Phase wurden nach 1140 in das unterirdische Depot eingelagert, das von Tonglis Schülern Shanding und Shanrui 1117 für die Tafeln der dritten Phase und die 163 großen Steintafeln aus der Zeit Kaiser Daozongs angelegt worden war. Das betrifft auch die Steinplatten, die zwischen 1107 und 1117 angefertigt worden waren – diese wurden nicht gleichzeitig mit Tonglis Steinplatten in das Depot gebracht, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt bereits fertiggestellt waren.

Einige Bündel, und zwar die Nummern 189 (*qi* 器), 196 (*ran* 染), 199 (*gao* 羔), 200 (*yang* 羊) und 201 (*jing* 景), enthalten Datierungen sowohl aus der Liao- als auch aus der Jin-Dynastie:

1. Das *Guanfo sanmei hai jing* 觀佛三昧海經 (Nr. 189) besteht aus 10 *juan*. Am Ende des ersten und des vierten *juan* befinden sich Datierungen vom 28. Tag des zehnten Monats 1110 und vom 6. Tag des elften Monats 1110,⁵¹⁶ des Weiteren ist auf den Blättern 2, 6, 7 und 10 des sechsten *juan* die Jahrangabe 1111 zu lesen.⁵¹⁷ Neben diesen Angaben aus der Liao-Zeit befindet sich jedoch am Ende des achten (Abb. 69) und des zehnten *juan* (Abb. 70) auch je ein Kolophon von Xuanying.⁵¹⁸ Das zweite Kolophon enthält eine Datierung vom 18. Tag des dritten Monats 1140, stammt also aus der Zeit der Jin-Dynastie. Diese beiden Steintafeln wurden demnach im Jahr 1140 von Xuanying ergänzt, während die anderen Tafeln dieses Sutra insgesamt während der Liao-Zeit gemeißelt wurden: auf den meisten Steinplatten des *Guanfo sanmei hai jing* – auch auf denen des achten bis zehnten *juan* – befinden sich Kolophone der Gattin des Herzogs von Chen 陳國別胥, die zwischen 1107 und 1118 der hauptsächliche Spender des Steininschriftenprojekts war und auch dieses Sutra finanziert hatte. Zudem zeigen die beiden von Xuanying ergänzten Platten einen feineren Schreibstil, der sich von dem der anderen Platten unterscheidet.⁵¹⁹

Ob diese beiden Steinplatten während der Arbeiten an den Steinsutren schlichtweg vergessen worden waren oder erst später verloren oder zerstört wurden, ist nicht klar. Möglicherweise wurden diese beiden fehlenden Steinplatten erst entdeckt und ergänzt, als Xuanying im Jahr 1140 den Katalog mit den Sutrentiteln der vierten Phase der Liao und denen, die in der Jin-Dynastie

⁵¹⁵ Die 13 Bündelnummern der Liao sind 188–196 (*fu* 覆, *qi* 器, *yu* 欲, *nan* 難, *liang* 量, *mo* 墨, *bei* 悲, *si* 絲, *ran* 染) und 198–201 (*zan* 讚, *gao* 羔, *yang* 羊, *jing* 景); die 14 Bündelnummern der Jin sind 202 (*xing* 行), 203 (*wei* 維), 486 (*shu* 書), 488 (*jing* 經) und 490–499 (*luo* 羅, *jiang* 將, *xiang* 相, *lu* 路, *xia* 俠, *huai* 槐, *qing* 卿, *hu* 戶, *feng* 封, *ba* 八).

⁵¹⁶ FSSJ, Bd. 12, 101 und 128.

⁵¹⁷ FSSJ, Bd. 12, 138, 140, 141, 142, 144.

⁵¹⁸ FSSJ, Bd. 12, 158 und 174.

⁵¹⁹ Siehe Chen Yanzhu 1995b, 120.



Abb. 69: Kolophon von Xuanying (Quelle: FSSJ, Bd. 12, 158).

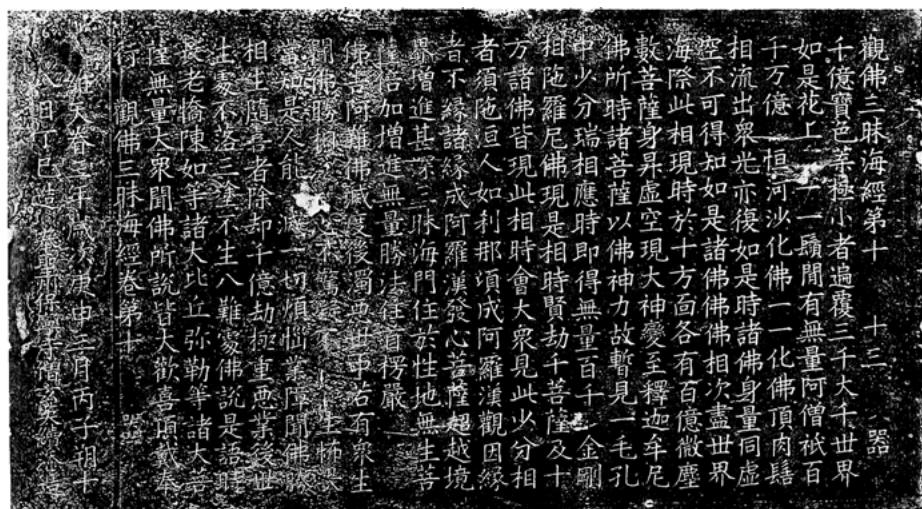


Abb. 70: Kolophon von Xuanying mit Datierung am Ende des Textes (Quelle: FSSJ, Bd. 12, 174).

vor 1140 fertiggestellt worden waren, zusammenstellte. Xuanyings Katalogstele ist jedenfalls mit dem 15. Tag des vierten Monats 1140 datiert, etwa einen Monat nach seinem Kolophon auf dem zehnten *juan* des *Guanfo sanmei hai jing*.

2. Das *Mahāmañivipulavimānaviśvasupratīṣṭhita-guhyaparamarahasyakalparāja-dhāraṇī* 廣大寶樓閣善住秘密陀羅尼經 (Nr. 196) wurde auf zwanzig Steinen gemeißelt. Abgesehen vom vierten Blatt des zweiten *juan*, auf dem sich ein Kolophon

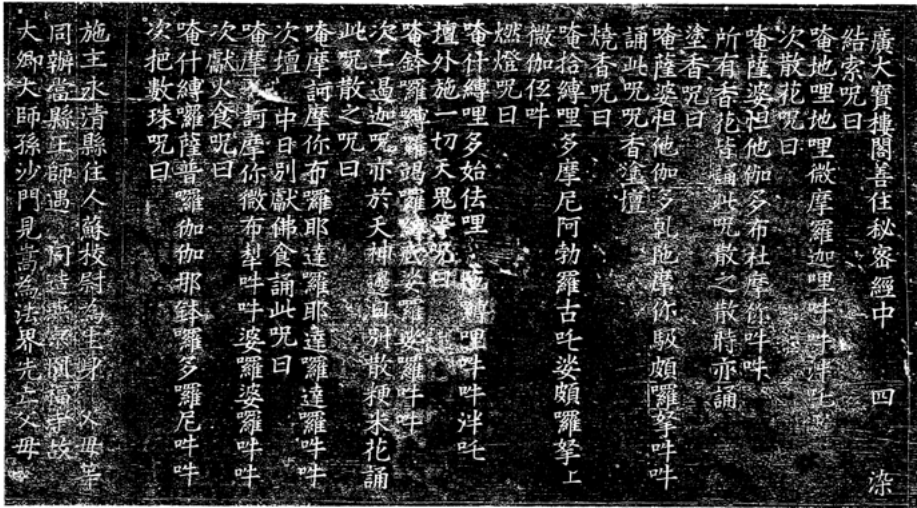


Abb. 71: Koloophon von Jiansong 見嵩 (Quelle: FSS], Bd. 13, 84b).

mit den Namen eines gewissen Kommandanten Su 蘇校尉 sowie von Wang Shiyu 王師遇 und einem Mönch namens Jiansong 見嵩 aus dem Kloster Yuanfu 圓福寺 befindet, welche die Steintafeln für ihre Eltern finanziert hatten (Abb. 71), wurden alle anderen Steintafeln dieses Sutra 1115 von der Gattin des Herzogs von Chen gespendet.

Jiansongs Name ist auch auf den Steintafeln eines anderen Sutras aus dem Jahr 1136 zu finden, dem *Dacheng yujia jingang xinghai Manshushili qianbi qianbo dajiaowang jing* 大乘瑜伽金剛性海曼殊室利千臂千鉢大教王經, das in den Höhlen Nr. 1, 2, 3, 4 und 7 im Steinsutrenberg eingelagert wurde. Außerdem erscheint auch hier der Name von Kommandant Su als Geldspender. Die Vermutung liegt also nahe, dass auch der Stein mit dem dritten und vierten Blatt des *Mahāmañivipulavimānaviśvasupratīṣṭhita-guhyaparamaraha-syakalparāja-dhāraṇī* erst um das Jahr 1136 angefertigt wurde, zumal die Zeichen auf diesem Stein größer sind als auf den anderen Blättern dieses Sutra. Obwohl das *Mahāmañivipulavimānaviśvasupratīṣṭhita-guhyaparamaraha-syakalparāja-dhāraṇī* also bereits im Jahr 1115 gemeißelt wurde, scheint die zweite Steinplatte verloren gegangen oder vielleicht sogar bei den Meißelarbeiten versehentlich vergessen und erst im Jahr 1136 ergänzt worden zu sein.

3. Das *Suxidi jieluo jing* 蘇悉地羯羅經 (Skt. *Susiddhi-kara-mahā-tantra-sādhanaṭpāyika-paṭāla*) (Nr. 199) in drei *juan* wurde auf 49 Steinplatten gemeißelt. Auch dieses Sutra wurde von der Gattin des Herzogs von Chen finanziert, und zwar im Jahr 1117. Auf Blatt 31 (16. Steinplatte) jedoch befindet sich das Koloophon eines Spenders namens Großunterweiser Zhang, Militär- und Zivilpräfekt

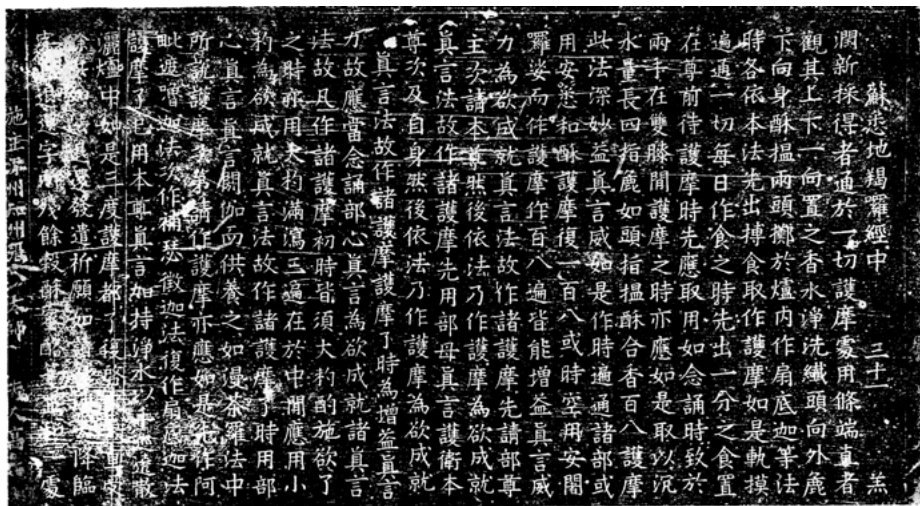


Abb. 72: Kolophon von Großunterweiser Zhang, Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou, und seiner Frau, Dame Gao (Quelle: FSSJ, Bd. 13, 362a).

von Zhuozhou 涿州知州張太師, sowie seiner Frau, der Dame Gao 夫人高氏 (Abb. 72).⁵²⁰

Die Namen des Großunterweisers Zhang und seiner Frau Dame Gao befinden sich auch auf den Blättern 9 (5. Steinplatte) und 11 (6. Steinplatte) des *Jingangding jing Manshushili pusa wuzi xin tuoluoni pin* 金剛頂經曼殊室利菩薩五字心陀羅尼品 (Skt. *Trailokyavijaya-mahākalparāja*). Zudem ist auf Blatt 14 (7. Steinplatte) dieses Sutra der Name eines anderen Spenders zu finden, Su Baocheng 蘇寶成 aus dem Kreis Liangxiang 良鄉, der diese Steinplatte für seine Eltern gespendet hatte. Die Datierung dieser Steinplatte lautet auf den vierten Monat des Jahres 1132 (Abb. 73). Die Schrift dieser drei Steintafeln gleicht jener auf den übrigen Steinplatten dieses Sutra, sie müssen von demselben Kalligraphen stammen. Dieser ist im letzten Kolophon einer Steintafel aus der Liao-Dynastie – datiert vom 1. Tag des fünften Schaltmonats 1121 – auf dem achten Blatt dieses Sutra genannt: Mönch Weihe 沙門惟和 (Abb. 74).

Weihe wird auch als Kalligraph der *Pagodeninschrift zur Fortsetzung der Steinsutren* aus dem Jahr 1118 genannt. Er hatte ab 1115 am Steininschriftenprojekt teilgenommen und war bis zum Ende der vierten Phase der Hauptkalligraph dieser Zeit. Insgesamt war er bis zum siebten Jahr der Regierungsperiode Huangtong 皇統 (1147) der Jin-Dynastie aktiv am Projekt beteiligt. Wie bereits

⁵²⁰ Es scheint, als hätte sich ursprünglich auch auf Blatt 25 (13. Steinplatte) ein Kolophon von Großunterweiser Zhang und seiner Frau befunden. Die Schriftzeichen wurden jedoch ausgeschliffen. Siehe FSSJ, Bd. 13, 359.



Abb. 73: Kolophon von Su Baocheng aus dem Jahr 1132 (Quelle: FSSJ, Bd. 13, 583b).

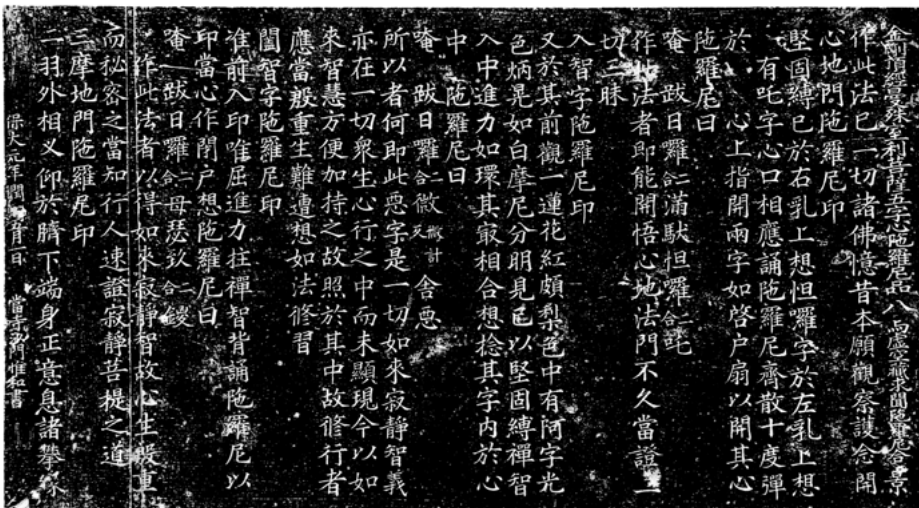


Abb. 74: Kolophon des Mönchs Weihe aus dem Jahr 1121 (Quelle: FSSJ, Bd. 13, 580b).

erwähnt stammte die letzte Datierung des Steininschriftenprojekts der Liao-Dynastie vom 1. Tag des fünften Schaltmonats 1121, während die früheste Datierung der Jin-Dynastie auf den vierten Monat des Jahres 1132 lautet. Beide Datierungen sind auf den Steintafeln des *Trailokyavijaya-mahākalparāja* zu finden. Vielleicht hatte Weihe im Jahr 1121 dieses Sutra geschrieben und die letzten drei Steinplatten waren verloren gegangen und im Jahr 1132 wieder ergänzt worden. Es kann aber auch sein, dass Weihe seine Arbeit nach dem achten

Blatt unterbrechen musste, da die Unruhen am Ende der Liao-Dynastie stark zugenommen hatten,⁵²¹ und erst im Jahr 1132 wieder beginnen konnte, das Sutra zu vollenden. Jedenfalls wurden die letzten drei Platten des *Trailokyavijaya-mahākalparāja* erst ab 1132 weiter bearbeitet.

Wer aber war der oben erwähnte Großunterweiser Zhang? Das *Trailokyavijaya-mahākalparāja* in Bündelnummer 201 (*jing* 景) war das letzte Sutra, das in der Liao-Dynastie bearbeitet wurde. Die folgenden 19 Sutren in den Bündeln Nummer 201 und 202 (*xing* 行)⁵²² sowie 9 weiteren Sutren aus Bündel Nummer 200 (*yang* 羊)⁵²³ – insgesamt also 28 Sutren auf 100 Steinplatten – wurden von Zhang Xuanzheng 張玄徵, Militärkommissar der Militärpräfektur Zhangxin 彰信軍節度使⁵²⁴ und Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou 知涿州軍州事, und seiner Frau, Dame Gao aus dem Bezirk Guangling 廣陵郡夫人高氏,⁵²⁵ finanziert.⁵²⁶ Es ist anzunehmen, dass es sich bei Großunterweiser Zhang und seiner Frau um diese beiden Personen handelt.

Folgt man der Dynastiegeschichte der Jin, stammte Zhang Xuanzheng aus einer mächtigen Familie in Liaoyang 遼陽, die ursprünglich aus dem Reich Balhae 渤海國 (669–926) kam⁵²⁷ und eine enge Beziehung mit dem Kaiserhof der Jin hatte. Einer seiner Cousins war Zhang Hao 張浩 (1102–1163), ein einflussreicher Politiker der Jin-Dynastie.⁵²⁸ Seine Frau, die Dame Gao, war eine Verwandte von Kaiserin Zhenyi

521 Die letzten Jahre der Liao-Dynastie waren geprägt von zahlreichen Widerstandskämpfen verschiedener Völker. Vor allem gegenüber den Jurchen, die mehr als 200 Jahre in einem Vasallenverhältnis zu den Liao standen und 1115 die Jin-Dynastie gründeten, hatte Kaiser Tianzuo 天祚 (reg. 1101–1125) immer weitere Forderungen gestellt, bis schließlich der Führer der Jurchen Aguda seine Kräfte für eine Revolte mobilisierte und in mehreren Kriegen ab 1114 die Liao besiegte (siehe Ye Longli, *Qidan guozhi*, 102–106).

522 Die Sutren *Guanzizai ruyilun pusa yuqie fayao* 觀自在如意輪菩薩瑜伽法要 bis *Zhufa zuishang wang jing* 諸法最上王經.

523 Die Sutren *Wenshushili baozang tuoluoni jing* 文殊師利寶藏陀羅尼經 bis *Fo shuo monitanni jing* 佛說摩訶尼經.

524 Die Militärpräfektur Zhangxin gehörte zu Caozhou 曹州, lag in der Gegend des heutigen Heze 荷澤 (Shandong) und gehörte damals zum Gebiet der Jin-Dynastie. Siehe Tuotuo 1975, *juan* 25, 617.

525 Der Bezirk Guanglin lag in der heutigen Stadt Yangzhou 揚州 (Jiangsu) und gehörte damals zum Gebiet der Song (siehe Wang Cun 2011, 191 f.).

526 Bei 26 der 28 Sutren traten Zhang Xuanzheng und seine Frau als alleinige Spender auf, bei den anderen beiden (dem *Wenshushili baozang tuoluoni jing* und dem *Zhufa zuishang wang jing*) waren auch andere Geldgeber beteiligt.

527 Siehe Tuotuo 1975, *juan* 83, 1862 und 1868 f. Das Reich Balhae lag im heutigen Nordosten Chinas im Gebiet des Flusses Songhua 松花江 und des Changbai-Gebirges 長白山, nördlich des heutigen Nordkorea. Seine Bevölkerung bestand unter anderem aus den Sumo-Mohe 粟末靺鞨, die stark sinisiert waren und Bürokratie und Schrift von den Chinesen übernommen hatten. Im Jahr 926 wurden sie von den Kitan erobert, die dort das Reich Dongdan 東丹 etablierten (siehe Yang Shusen 1984, 36–39).

528 Zhang Hao bekleidete unter fünf Herrschern der Jin hohe Positionen, nämlich unter Taizu 太祖 (reg. 1115–1123), Taizong 太宗 (reg. 1123–1135), Xizong 熙宗 (reg. 1135–1150), Hailingwang 海陵王 (reg. 1150–1161) und Shizong 世宗 (reg. 1161–1189), und wurde mehrmals als König 王 und Herzog 公 belehnt (siehe Tuotuo 1975, *juan* 83, 1862–1868).

貞懿 (?–1161), der Mutter Kaiser Shizongs 世宗 (reg. 1161–1189), und seine Tochter war erste Konkubine 元妃 Kaiser Shizongs.⁵²⁹ Auch sein Bruder, Sohn und Neffe waren hohe Beamte.⁵³⁰

Es war Zhang Xuanzheng, der dafür sorgte, dass das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters auch in der Jin-Dynastie ab 1132 wieder fortgesetzt wurde. Seine Herkunft aus einer mächtigen Familie und seine Position als Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou waren wichtige Voraussetzungen für seine Unterstützung. Er veranlasste nicht nur, dass das Projekt dort fortgesetzt wurde, wo es am Ende der Liao beendet worden war, er kümmerte sich auch darum, dass verlorene und ausgelassene Sutren und Steintafeln der Liao-Zeit ergänzt wurden. Dazu gehören auch jene Sutren, die wie oben bereits beschrieben eine Datierung sowohl aus der Liao- als auch aus der Jin-Dynastie enthielten: diese Sutren wurden im Prinzip während der Liao-Zeit gemeißelt, vorhandene oder seither entstandene Lücken wurden jedoch in der Jin-Dynastie ergänzt. Dem Projekt wohnte also trotz des Dynastiewechsels und einer Arbeitspause von elf Jahren eine gewissen Kontinuität inne, was sich auch darin äußert, dass es dieselben Kalligraphen und Steinmetze waren, die die Arbeiten in der Jin-Dynastie fortführten. Auch der Mönch Weihe gehörte dazu, der im Jahr 1132 wieder an der Stelle weiterarbeitete, wo er elf Jahre zuvor hatte aufhören müssen.

5.1 Spender

Die Spender der vierten Phase lassen sich in vier verschiedene Typen unterscheiden: Adelige, Beamte, buddhistische Mönche und Nonnen, sowie anonyme Personen. Unter den Spendern, die namentlich genannt werden, ist besonders die Gattin [des Herzogs] von Chen 陳國別胥 hervorzuheben, die für diese Phase als Hauptspenderin gelten kann.⁵³¹ Zwischen 1107 und 1118 spendete sie für 33 Sutren, wovon mindesten 26 von ihr allein finanziert wurden.⁵³² Insgesamt wurden etwa 893 Steinplatten von ihr (zum Teil gemeinsam mit ihrem Sohn) bezahlt, rund 85 % der gesamten Steinplatten der vierten Phase.

⁵²⁹ Siehe Tuotuo 1975, *juan* 83, 1869 und *juan* 64, 1522.

⁵³⁰ Siehe Tuotuo 1975, *juan* 83, 1865–1871.

⁵³¹ Nach Liu Fengqi und Qinggele bezeichnet *biexu* 別胥 in der Kitan-Sprache die Gattin eines bedeutenden Adligen. Siehe Liu Fengqi/Qinggele 2006, 482.

⁵³² Drei Sutren (das *Guanfo sanmei hai jing*, das *Mahāmañivipulavimānaviśvasupratīṣṭhita-guhyaparamarahasyakalparāja-dhāraṇī* und das *Susiddhi-kara-mahā-tantra-sādhanōpāyika-ṭaṭāla*) wurden ursprünglich zwar auch von der Gattin des Herzogs von Chen gespendet, doch da später jeweils ein bis zwei Steine von anderen (und zwar den Mönchen Xuanying und Jiansong sowie dem Militär- und Zivilpräfekt von Zhuozhou, Großunterweiser Zhang und der Dame Gao) ergänzt wurden, wurden sie hier nicht mitgerechnet.

In den uns bekannten historischen Quellen wird die Gattin des Herzogs von Chen nicht direkt erwähnt. Zunächst geben aber die Steinplatten selber einiges preis, da auf ihnen verschiedene Titel ihres Gatten vermerkt sind:

- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen 施主陳國別胥 (1107–1118)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, ehemaliger amtierender leitender Großwächter, Direktor des Sekretariats 故守太保令公施主陳國別胥 (1107)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, ehemaliger amtierender Großwächter, Großrat der Nördlichen Einrichtungen 施主故守太保北宰相陳國別胥 (1110)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, Kaiseronkel mütterlicherseits 施主國舅陳國別胥 (1110)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, Kaiseronkel mütterlicherseits, Großrat 施主國舅相公陳國別胥 (1111)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, Kaiseronkel mütterlicherseits, Großrat 施主國舅相公母陳國別胥 (1111)
- Spender: Gattin 施主別胥 (1111–1114)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen [und Sohn], Großunterweiser der Kaiserlichen Insignien 施主陳國別胥金吾太師 (1115)
- Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen und Sohn, Großunterweiser der Kaiserlichen Insignien 施主陳國別胥子金吾太師 (1115)

Von den oben genannten Varianten ist „Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen“ 施主陳國別胥 die häufigste. Insgesamt weisen die genannten Titel darauf hin, dass ihr Gatte bedeutende Regierungsposten innehatte und aus der kaiserlichen Familie stammt.

In seinem *Quan Liao wen* 全遼文 vermutet Chen Shu 陳述, dass es sich bei der Gattin des Herzogs von Chen möglicherweise um die Ehefrau von Xiao Yi 蕭義 und die Mutter von De fei 德妃, einer Konkubine des Kaisers Tianzuo, handelt. Und Xiang Nan 向南 ist nach einem Vergleich der *Dynastiegeschichte der Liao* und der Grabinschrift von Xiao Yi der Ansicht, dass Xiao Yi mit Xiao Changge 蕭常哥 (ca. 1039–1111) ident ist.⁵³³

Aus diesen beiden Quellen ergäbe sich folgendes Bild von Xiao Yi: Zu seinen Vorfahren gehört Diliening 迪烈寧 (chinesischer Name: Xiao Dilu 蕭敵魯), ein Bruder von Kaiserin Yingtian 應天, der Frau von Kaiser Taizu. Xiao Yi selbst bekleidete eine Reihe hoher Ämter und verheiratete im Jahr 1096 seine zweite Tochter an König Yan 燕王, dem späteren Kaiser Tianzuo. 1101 wurde er mit den Titeln Kaiseronkel mütterlicherseits 國舅 und Großunterweiser des Thronfolgers 太子太師 belehnt. 1105 wurde er zum Großrat der Nördlichen Einrichtungen 北府宰相 ernannt. Im Jahr darauf erhielt er die weiteren Titel Direktor des Kanzleramtes 侍中 und Herzog von Chen 陳國公. 1111 bat Xiao Yi um Entlassung und erhielt daraufhin die Ehrentitel Großmentor 太傅 und Direktor des Sekretariats 中書令. Im selben Jahr

⁵³³ Siehe Chen Shu 1982, 310; sowie Xiang Nan 1995, 625 ff.

starb er im Alter von 73 *sui*. In Xiao Yis Grabinschrift wird seine Gattin aus der Familie Yelü als „Gattin [des Herzogs] von Chen“ 陳國夫人 erwähnt. Die beiden hatten einen Sohn und drei Töchter, von denen die älteste Nonne wurde. Der Sohn brachte es zum Präfekten.⁵³⁴

Dass sich hinter der Gattin des Herzogs von Chen die Gattin Xiao Yis verbirgt, ist also eine realistische Möglichkeit. Zwei Punkte lassen allerdings an dieser Vermutung zweifeln: Xiao Yi wurde erst im Jahr 1111 zum Direktor des Sekretariats 中書令 (in Kombination mit Herzogstiteln verkürzt oft auch einfach als *linggong* 令公 bezeichnet) ernannt.⁵³⁵ Die Bezeichnung *linggong* ist aber schon im Kolophon aus dem Jahr 1107 zu finden. Außerdem ist in den Kolophonen der Titel Großwächter 太保 zu finden, der allerdings durch keine Quellen belegt wird.

Die meisten Kolophone aus dem Jahr 1115 lauten „Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen, Großunterweiser der Kaiserlichen Insignien“ 施主陳國別胥金吾太師, eines erwähnt allerdings explizit den Sohn: „Spender: Gattin [des Herzogs] von Chen und Sohn, Großunterweiser der Kaiserlichen Insignien“ 施主陳國別胥子金吾太師. Der Titel „Großunterweiser der Kaiserlichen Insignien“ bezieht sich also offenbar auf den Sohn, wahrscheinlich wurden diese Steinplatten von Mutter und Sohn gemeinsam finanziert.

Von den Kolophonen der dritten Phase wissen wir, dass die Kosten für eine Steinplatte und ihre Bearbeitung zwei Schnüre *cash* (*guan* 貫) betrugen. Nimmt man dies als Grundlage für eine Kostenberechnung der vierten Phase, so müsste die Gattin des Herzogs von Chen etwa 1800 Schnüre *cash* für die rund 900 Steinplatten gespendet haben, in deren Kolophonen sie genannt ist. Es ist jedoch möglich, dass die Kosten geringer waren, da die Kalligraphen und Steinmetze der vierten Phase vor allem Mönche waren. Es ist nicht klar, ob für deren Arbeit ebenfalls Lohnkosten berechnet wurden, oder ob dadurch die Kosten auf unter zwei Schnüre *cash* pro Platte fielen. Auf jeden Fall muss die Gattin des Herzogs von Chen aber eine große Summe ausgegeben haben, um die 900 Steinplatten bezahlen zu können.

Ein anderer Beamter, der in dieser Phase für das Steininschriftenprojekt gespendet hatte, war Wu Jing 吳經, Kommandant der Militärpflege 修武校尉, Großmeister der Glorreichen Freude mit Silbernem Siegel und Blauem Band 銀青崇祿大夫, zugleich Untersuchungszensor 兼監察御史, Kommandant der Kriegskavallerie 武騎尉. Er hatte für das *Da fangbian fo baoen jing* 大方便佛報恩經 gespendet, insgesamt 65 Steinplatten.⁵³⁶

Auch einen Mönch namens Daoyun 道運 gab es unter den Spendern, vor allem aber zahlreiche Nonnen: eine Tochter des Dou Jingyong 竇景庸, sowie Shanzun

534 Siehe Tuotuo 1974, *juan* 26, 313, *juan* 27, 321, *juan* 71, 1206 und *juan* 82, 1294 f.; sowie Xiao Yi *muzhi* 蕭義墓誌 (Abschrift in Xiang Nan 1995, 622–625).

535 Siehe Liu Fengqi 2002, 520.

536 Siehe FSSJ, Bd. 12, 175–239.

善遵, Daoyuan 道圓, Puxiang 普祥, Shanning 善靈, Shanhui 善會, und folgende Nonnen aus dem Kloster Baode 寶德寺: Huixiang 慧相, Xingyuan 行圓, Xingwei 行徽, Xingcheng 行誠, Huiru 惠如 und Mingcaige 名菜哥.⁵³⁷ Zwei dieser Nonnen – die Tochter des Dou Jingyong und Xingyuan – besaßen die gehobene Stellung einer Trägerin des Purpurgewandes.

Der Name der Tochter Dou Jingyongs wird auf den Steinplatten zwar nicht angegeben, ihr Vater war jedoch ein bekannter Beamter der Liao, ethnisch den Han zugehörig. Seine Biographie ist in der *Dynastiegeschichte der Liao* zu finden: Er bestand die *jinshi* 進士-Prüfung in der Regierungsperiode Qingning (1055–1065) und war zwischen der Regierungsperiode Xianyong (1065–1075) und Daan (1085–1095) Auxiliar-Akademiker des Büros für Militärische Angelegenheiten 樞密直學士, Vize-Kommissar des Südlichen Büros für Militärische Angelegenheiten 南院樞密副使, Leitender Herausgeber der Dynastiegeschichten 監修國史, Leiter des Büros für Militärische Angelegenheiten 知樞密院事, Großrat der Südlichen Einrichtungen 南府宰相 und Militärkommissar der Militärpräfektur Wuding 武定軍節度使, und wurde mit dem Titel Herzog von Chen 陳國公 belehnt. Er starb im Jahr 1093.⁵³⁸ Sein Lebenslauf weist Parallelen mit den Han-chinesischen leitenden Beamten des Steininschriftenprojekts der ersten und zweiten Phase wie Yang Xi und Liang Ying auf.

Die Tochter Dou Jingyongs stammt also aus einer einflussreichen und wahrscheinlich sehr wohlhabenden Beamtenfamilie. Neun Steinplatten der vierten Phase wurden durch ihre Spenden finanziert.

Der Hauptspender der vierten Phase aber war die Gattin des Herzogs von Chen, die das Projekt bis 1118 unterstützte. Danach kam es zu einer zweijährigen Pause, und erst im Jahr 1121 – dem letzten Jahr der vierten Phase – wurden noch weitere Steinplatten gemeißelt. Es ist anzunehmen, dass es die Unruhen am Ende der Liao-Dynastie schwierig für die allgemeine Bevölkerung machten, ein derartiges Projekt zu finanzieren. Ohne finanzielle Hilfe durch Mitglieder des Kaiserhauses wie der Gattin des Herzogs von Chen war das kaum zu realisieren.

Die Spender aus dem Jahr 1121 waren größtenteils Privatpersonen aus der Umgebung von Fangshan wie zum Beispiel den Kreisen Anci 安次縣, Fanyang 范陽縣, Yongqing 永清縣 und Gu'an 固安縣. Insgesamt hatten in diesem Jahr achtzehn Personen für das Projekt Geld für eine oder mehrere Steinplatten gespendet, insgesamt 49 Tafeln:

- Cui Liuer 崔六兒, Xugeng Qilang 徐耿七郎, Qin Shunqing 秦舜卿, Cui Shiqian 崔士千, Liu Erlang 刘二郎, Fan Weizheng 范惟正, Feng Gui 馮貴, Feng Ru 馮儒 und Liu Gongfu 劉公輔 jeweils eine Platte;
- Wang Anfu 王安甫, Li Kuo 李括 und Geng Dianzhi 耿殿直 je fünf Platten;

⁵³⁷ Mingcaige könnte eine noch nicht ordinierte Nonne gewesen sein, weshalb sie noch keinen richtigen Ordinationsnamen hatte.

⁵³⁸ Siehe Tuotuo 1974, *juan* 45, 292, 299 und 1409.

- Hu Liu jun 庖六君, Guan Liu wen 關劉溫, Geng Shijun 耿士均 und Zong Dalang 宗大郎 je drei Platten;
- Li Shiyue 李師悅 zwei Platten; und
- Wang Juzhong 王居忠 elf Steinplatten.

Die meisten Kolophone dieser Spender enthalten keine Amtstitel, weshalb es sich wahrscheinlich um Privatpersonen aus der Zivilbevölkerung handelt; in der Regel spendeten sie nur eine oder wenige Steinplatten. Wang Juzhong, der in diesem Jahr für die meisten Steinplatten aufkam, trug den Titel „Bediensteter der drei Ränge“ 三班奉職, eine zwar nicht sehr hohe Amtsposition, aber offenbar verfügte er dennoch über mehr finanzielle Möglichkeiten als das einfache Volk. Die Spenden hatten zum Ziel, für die Eltern oder Vorfahren buddhistische Verdienste zu sammeln.

5.2 Administratoren

Das Steininschriftenprojekt des Wolkenheimklosters wurde seit Tongli bis zum Ende der Liao-Dynastie nicht mehr von lokalen Beamten, sondern von den Mönchen selber geleitet. In der vierten Phase gibt es zwischen 1107 und 1111 einige Kolophone mit Namen von Mönchen, die wohl eher administrative Aufgaben hatten. Drei von ihnen waren die Schüler Tonglis Shanfu 善伏 (Leiter der Herstellung der [Stein-] Sutren, Lektor für Vorschriften), Shanding 善定 (Administrator) und Shanrui 善銳 (Kollationator und Lektor für Sutren), dazu kamen noch Mönche der Generationen Fa 法, Ke 可, Zhi 志 und Ji 即 aus dem Wolkenheimkloster. Zu diesen gehörten einige, die die sogenannten „Drei Saiten“ 三綱-Ämter – also leitende Funktionen im Kloster⁵³⁹ – innehatten: der Klosterrektor⁵⁴⁰ Faxin 法信; die Äbte Faren 法忍, Fayuan 法淵 und Faduan 法端; und der Klosterpatron Kejin 可近.⁵⁴¹ Des Weiteren werden die würdigen Älteren 尊宿 Fashi 法式 und Zhimiao 志妙 genannt; die Kollationatoren und Sutrenlektoren Keyun 可筠 und Jixing 即性; sowie der Klosterangestellte 勾當 Zhishi 志實.⁵⁴² Die Namen der Mönche Keyun, Fashi und Faren sind bereits auf den Steinplatten der zweiten Phase zu finden – sie waren seit mehr als zwanzig Jahren am Steininschriftenprojekt beteiligt und können wohl als die älteren Autoritäten des Wolkenheimklosters bezeichnet werden.

Nach dem Jahr 1111 bis zum Ende der vierten Phase erscheinen zwar keine Kolophone mit Namen der Administratoren mehr auf den Steinplatten, doch er-

⁵³⁹ Siehe hierzu auch oben, Fn. 333.

⁵⁴⁰ Im Kolophon wird der Titel *duhe* 都和 genannt, möglicherweise ist damit *duweina* 都維那 (Klosterrektor) gemeint.

⁵⁴¹ Das Zeichen *jìn* im Namen von Kejin ist nicht ganz deutlich, möglicherweise handelt es sich auch um das Zeichen *tíng* 廷 (eine Variante von 廷); in diesem Fall hieße der Klosterpatron Keting 可廷.

⁵⁴² FSSJ, Bd. 12, 92, 331 und 432.

reichte die Teilnahme der Mönche als Kalligraph oder Steinmetz in dieser Zeit einen Höhepunkt.

5.3 Kalligraphen

Es gibt in der vierten Phase insgesamt neun Kalligraphen. Vier davon waren Mönche, zwei waren Privatleute 布衣, die kein Amt bekleideten, und drei waren lokal nominierte *jìnshi* beziehungsweise Absolventen der *jìnshi*-Prüfung. Abgesehen von Weihe, der auch während der nachfolgenden Jin-Dynastie noch am Steininschriftenprojekt teilnahm, waren die anderen Kalligrafen nur in der vierten Phase am Projekt beteiligt.

Bei den drei Kalligraphen, die das Prüfungssystem durchlaufen hatten, handelt es sich um Zhang Zhenji, Zhang Jue und Liu Zhongxun waren. Liu Zhongxun war ein *jìnshi* aus dem Kreis Fangshan,⁵⁴³ Zhang Jue ein lokal nominierter *jìnshi* 鄉貢進士 aus der Präfektur Xijin 析津府, und Zhang Zhenji war lokal nominierter Jurist 鄉貢律學.⁵⁴⁴ Ihre Namen kommen auf den Steinplatten allerdings nur jeweils einmal vor; wahrscheinlich haben sie nicht sehr viel kalligraphiert.

Die vier genannten Mönche waren Shanrui, Jilian, Zhifei und Weihe. Shanrui war ein Schüler Tonglis, über Jilian und Zhifei ist bis heute jedoch noch nichts bekannt. Über Weihe wurde bereits in den vorigen Abschnitten geschrieben, dass er der Hauptkalligraph der vierten Phase war und auch in der Jin-Dynastie noch

Tab. 10: Namen und Aktivitätsphasen der Kalligraphen der vierten Phase.

	Name	Nennungen (4. Phase)	Zeit
1	Zhang Zhenji 張貞吉	1	1107
2	Zhang Jue 張角	1	1107
3	Liu Zhongxun 劉仲荀	1	1110
4	Jilian 僧季連 (Mönch)	4	1110
5	Zhang You 張祐	2	1110
6	Zhifei 僧智斐 (Mönch)	1	1110
7	Weihe 沙門惟和 (Mönch)	19	1115–1147
8	Ju Xiaozhang 鞠孝章	2	1118
9	Shanrui 善銳 (Mönch)	1	1114

⁵⁴³ Laut Kolophon stammt er von Suoti 懋題, eine andere Bezeichnung des Berges Baidai 白帶山 (wegen des Steininschriftenprojekts des Wolkenheimklosters auch Shijing Shan 石經山 genannt), da dort Knolliges Zypergras (*Cyperus rotundus*, Chin. 莎草; das Zeichen suo 懋 ist eine alte Form des Zeichens sha 莎) wächst (Pu Ru 1989, 1).

⁵⁴⁴ Das Prüfungssystem der Tang-Dynastie war in 6 Fächer geteilt (siehe Ouyang Xiu 1975, 1159). Eines davon war *lǜxue* 律學, das Studium von Recht und Rechtsfällen (ibid., 1267).

am Steininschriftenprojekt teilnahm: sein Name ist bis in das Jahr 1147 auf den Steinplatten zu finden. In den Kolophonen bezeichnet er sich selbst als Mönch aus dem Kloster Chongren 崇仁寺 in Yanjing. Weihe arbeitete seit dem Jahr 1115 als Kalligraph am Steininschriftenprojekt mit.

Zhang You und Ju Xiaozhang waren Privatleute, die keine Ämter bekleideten. Zhang You, Liu Zhongxun und die Mönche Jilian und Zhifei werden nur auf den Steinplatten des *Guanfo sanmei hai jing* erwähnt, möglicherweise hatten sie nicht sehr lange am Steininschriftenprojekt teilgenommen.

Nicht einmal die Hälfte der Kalligraphen der vierten Phase waren Mönche. Dennoch bearbeiteten sie in dieser Phase deutlich mehr Steinplatten als die anderen: zwischen 1115 und 1121 finden wir außer dem Namen Ju Xiaozhangs, aus dessen Hand zwei Sutren stammen,⁵⁴⁵ nur den Namen des Mönchs Weihe in der Funktion eines Kalligraphen.

Die Kolophone von Zhang Zhenji, Zhang Jue, Liu Zhongxun und Zhang You enthalten den Hinweis *shi shu* 施書 („gab die Kalligraphie“) bzw. *shi shou shu* 施手書 („gab seine Hand, um zu kalligraphieren“). Möglicherweise war ihr kalligraphischer Beitrag freiwillig und als Spende zu verstehen. Gleiches gilt für die Mönche: auch sie haben ihren kalligraphischen Beitrag wahrscheinlich freiwillig und ohne Entlohnung geleistet. Dies würde bedeuten, dass mit Ausnahme von Ju Xiaozhang, über den es diesbezüglich keine Anhaltspunkte gibt, alle anderen acht Kalligraphen dieser Zeit auf Lohn verzichtet haben, und dass daher die Kosten für die Kalligraphen in der vierten Phase deutlich geringer gewesen sein könnten. Noch viel mehr als auf die Kalligraphen trifft dies auf die Steinmetze zu.

5.4 Steinmetze

Die Namen der beteiligten Steinmetze werden auf den Steinplatten der vierten Phase sehr häufig genannt. Auffallend ist, dass die meisten der Steinmetze Mönche waren: von etwa 57 Steinmetzen waren 46 bis 50 Mönche.⁵⁴⁶ Manche dieser Mönche nahmen auch während der Jin-Dynastie noch am Steininschriftenprojekt teil. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Aktivitäten der Steinmetze, berücksichtigt jedoch nur die Zeit der Liao-Dynastie.

Die Namen von Zhiheng 志恒, Shanzhuo 善擢, Zhiying 志瑩, Huiren 惠認, Huiyu 惠玉, Zhitong 志同, Zhiwen 志溫, Zhireng 志仍, Huiliang 惠量, Huigai 慧該, Huigai 惠該, Yixuan 義玄, Shanlong 善隆 und Yishu 義(乂)殊 sind in den Kolophonen als

⁵⁴⁵ Der Name Ju Xiaozhangs befindet sich am Ende des *Qi fo shiyi pusa shuo datuoluoni shenzhou jing* 七佛十一菩薩說陀羅尼神咒經 (FSSJ, Bd. 13, 470) und des *Dajiyi shenzhou jing* 大吉義神咒經 (FSSJ, Bd. 13, 499).

⁵⁴⁶ Die Zeichen einiger Namen dieser Mönche sind sehr ähnlich, sodass unklar ist, ob es sich um dieselben oder unterschiedliche Personen handelt. Siehe unten, Fn. 547–551.

„Mönch“ gekennzeichnet. Daraus ergibt sich, dass es sich bei den Namen mit den Generationszeichen *zhi* 志, *shan* 善, *hui* 惠 und *yi* 義 um Mönche handelt. Insgesamt gibt es 13 Mönche der Generation Zhi, 14 der Generation Shan, 15 der Generation Hui, 3 der Generation Ji 即, 2 der Generation Yi, sowie jeweils einen der Generationen Hui 慧 (Huigai 慧該) und Dao 道 (Daoyan 道嚴).

Tab. 11: Namen und Aktivitätsphasen der Steinmetze aus der vierten Phase.

	Name	Nennungen (4. Phase)	Zeit
1	Zhiheng 志恒	34	1107–1121
2	Zhuer 豬兒	4	1107–1111
3	Zhide 志得	14	1107–1111
4	Shanzhuo 善擢	30	1107–1121
5	Huiju 惠具	2	1107–1110
6	Zhiying 志瑩	9	1107–1121
7	Jigan 即敢	1	1110
8	Zhide 志德	6	1110–1117
9	Shanwei 善威	8	1110–1115
10	Shanzhen 善臻	3	1110–1111
11	Zhigai 志該	4	1110–1115
12	Huilin 惠琳	5	1110–1111
13	Hui ren 惠認	3	1110–1111
14	Huiyin 惠因	10	1110–1115
15	Wu Shizhun 吳世準	6 (15 Nennungen insges.)	1081–1111
16	Huiyu 惠玉	32	1110–1121
17	Zhigan 志幹	8	1110–1117
18	Zhitong 志同	32	1110–1121
19	Shanhui 善惠	1	ca. 1111
20	Zhiwen 志溫	6	1111
21	Zhireng 志仍	20	1111–1121
22	Huiliang 惠亮	4	1111–1113
23	Shanneng 善能	3	1110–1111
24	Jigai 即該	9	1111–1115
25	Wu Zhiwen 吳志溫	1	1111
26	Shanzhou 善周	3	1111
27	Huiliang 惠量	1	1111
28	Huilin 惠林	1	1111
29	Qi Yancong 齊彥琮	1	1111
30	Shanshu 善殊	1	1113
31	Huigai 慧該	1	1114
32	Jun 駿	2	1114
33	Zhou Zuozhu 周座主 ⁵⁴⁷	1	1114

⁵⁴⁷ Zuozhu 座主 (auch shangzhuo 上座, shouzu 首座 oder zuoyuan 座元) bezeichnet die Funktion eines Abtes (siehe Muller 2014, Eintragung unter „座主“; s. a. oben, Fn. 333). Eventuell handelt es sich bei Zhou Zuozhu 周座主 um den Mönch Shanzhou 善周.

Tab. 11 (fortgesetzt)

	Name	Nennungen (4. Phase)	Zeit
34	Shanzhen 善振	6	1115
35	Huigai 惠該 ⁵⁴⁸	5	1115–1121
36	Zhixing 志性	5	1115
37	Shanzhu 善洙	8	1115
38	Jihe 即和	12	1113–1116
39	Huichen 惠琛	4	1115–1117
40	Yixuan 義玄	5	1115
41	Zhizhi 志直	3	1115
42	Huisheng 惠昇	9	1115–1117
43	Zhitong 志桐 ⁵⁴⁹	3	1115–1117
44	Huizhun 惠准	1	1115
45	Daoyan 道嚴	4	1115–1121
46	Shanshu 善樞	4	1115–1117
47	Shanzhuo 善濯	5	1115
48	Shanzhuo 善濁	1	1117
49	Zhang Junru 張君如 (Junru 君儒) ⁵⁵⁰	3	1115–1117
50	Huixiu 惠休	1	1117
51	Shanmi 善密	2	1118
52	Huixue 惠學	2	1118
53	Shanlong 善隆	7	1118–1121
54	Huichun 惠純	2	1118–1121
55	Yishu 義(乂)殊	5	1118–1121
56	Qi Xiaoyin 齊孝愍	1	1111
57	Zhiquan 志全(全) oder Zhitong 志全(同) ⁵⁵¹	2	1118

Nur wenige der Steinmetze werden auch auf anderen Stelen als jenen des Steininschriftenprojekts genannt. So tritt der Mönch Zhide 志德 auch auf der *Pagodeninschrift zur Fortsetzung der Steinsutren* als Steinmetz in Erscheinung,⁵⁵² und auf der *Inscript der Pagode für die Reliquie des Buddha Śākyamuni im Steinsutren-Wolkenheimkloster auf dem Baidai Shan im Bezirk Fanyang, Präfektur Zhuozhou im Yanjing*

⁵⁴⁸ Ob es sich bei Huigai 慧該 und Huigai 惠該 um dieselbe oder zwei unterschiedliche Personen handelt, ist unklar.

⁵⁴⁹ Ob es sich bei Zhitong 志同 und Zhitong 志桐 um dieselbe oder zwei unterschiedliche Personen handelt, ist unklar.

⁵⁵⁰ Möglicherweise handelt es sich bei Junru 君儒 und Zhang Junru 張君如 und dieselbe Person, zumal sich der Schreibstil ihrer Unterschrift sehr ähnelt. Siehe FSSJ, Bd. 13, 30, 299 und 369.

⁵⁵¹ Das Zeichen 全 ist eine Schreibvariante sowohl von *quan* 全 als auch von *tong* 同. Es ist daher unklar, ob dieser Steinmetz Zhiquan oder Zhitong heißt.

⁵⁵² Siehe Abschrift in Chen Yanzhu 1995a, 16.

der *Großen Liao* 大遼燕京涿州范陽縣白帶山石經雲居寺釋迦佛舍利塔記 aus dem Jahr 1117 wird Zhiwen 志溫 als Abt und Lektor für Sutren genannt.⁵⁵³

Die Mönche Shanzhuo 善擢 und Shanwei 善威 bezeichnen sich in den Kolophonen als Mönche des Wolkenheimklosters.⁵⁵⁴ Laut der *Berichtsstele des Klosters Yan-fu* hatte Tongli mehr als hundert hochrangige Schüler, deren Mönchsname mit *shan* 善 begann. Tongli war ein Mönch, der ein hohes Ansehen genoss und wahrscheinlich weithin bekannt war. Als er im Jahr 1092 in das Wolkenheimkloster kam, gab es offenbar zahlreiche Mönche des Wolkenheimklosters, die sich ihm als Schüler anschlossen und von ihm Mönchsamen mit dem Generationszeichen *shan* erhielten.

Im Jahr 1116 wurde für Meister Zhenghui 正慧 – wie Tongli ein Schüler Shouzhens 守臻 – eine Stele mit einer Gedenkschrift hergestellt, an deren Ende sich die Namen einiger seiner Schüler – die ebenso wie die Schüler Tonglis das Generationszeichen *shan* tragen – sowie anderer Mönche, die mit ihm in Beziehung standen, befinden (Abb. 75).⁵⁵⁵ Unter den genannten Schülern Zhenghuis finden wir auch Shanshu 善樞 und Shanzhuo 善擢, die wir als Steinmetze der vierten Phase kennen. Laut Gedenkschrift war Meister Zhenghui ein Mönch aus dem Kloster Yongtai 永泰寺, hochgeschätzt von der kaiserlichen Familie und ausgezeichnet mit dem Titel Großmeister der Glorreichen Freude 崇祿大夫 und Stellvertretender Oberster Verteidiger 檢校太尉. Er war Träger des Purpurgewandes, Bußmeister am Kaiserhof Daozongs und Tianzuos und persönlicher Lehrer dieser beiden Kaiser. Ursprünglich war Zhenghui im Kloster Tianwang 天王寺 ins Kloster eingetreten, später schloss er sich dem „Meister der Kommentare und Stellvertretenden Erziehungsminister aus dem Yongtai-Kloster“ 永泰寺守司徒疏主大師 – also Shouzhens 守臻 – als Schüler an. Unter den anderen genannten Mönchen befinden sich auch Tonglis Schüler Shanquan 善詮 und Shanding 善定 sowie einige Mönche aus dem Wolkenheimkloster wie der Mönch Faxuan 法選, und Mönche, deren Mönchsamen mit dem Zeichen *zhi* 志 beginnt und die höchstwahrscheinlich ebenfalls aus dem Wolkenheimkloster stammen. Es gab also zwischen dem Wolkenheimkloster und den Schülern Shouzhens und deren Schülern eine enge Beziehung und regen Austausch – viele Mönche aus dem Wolkenheimkloster scheinen Tongli und Zhenghui als Lehrer genommen zu haben.

Nur sieben Steinmetze der vierten Phase waren keine Mönche: Zhuer 豬兒, Wu Shizhun 吳世準, Wu Zhiwen 吳志溫, Qi Xiaoyin 齊孝愍, Qi Yancong 齊彥琮, Jun 峻, und Zhang Junru 張君如. Die Namen dieser sieben Steinmetze kommen aber nur jeweils ein bis sechs Mal vor, sehr aktiv scheinen sie insgesamt also nicht gewesen zu sein.

⁵⁵³ Siehe Abb. 42.

⁵⁵⁴ Siehe FSSJ, Bd. 12, 71 und FSSJ, Bd. 13, 108.

⁵⁵⁵ Siehe Beijing tushuguan jinshi zu 1989 ff., Bd. 45, 146 f. Eine Abschrift des Textes ist in Xiang Nan 1995, 658 f. zu finden.



Abb. 75: Stele mit Gedenkschrift für Meister Zhenghui 正慧 (Quelle: Beijing tushuguan jinshi zu 1989 ff., Bd. 45, 147).

Die große Zahl an Mönchen, die am Steininschriftenprojekt teilnahmen, ist ein Hinweis dafür, dass das Wolkenheimkloster in dieser Zeit immer noch bedeutend und von ansehnlicher Größe war. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Phasen während der Liao-Zeit wurde der größte Teil der Arbeiten in der vierten Phase von diesen Mönchen ausgeführt. Der Grund hierfür war wohl die damalige finanzielle Grundlage. Nachdem Tongli das Projekt im Jahr 1095 verlassen hatte, ruhte es zunächst für zwölf Jahre und wurde erst wieder aufgenommen, als die Gattin des Herzogs von Chen 1107 begann, das Projekt zu unterstützen. 1118 wurde es jedoch wiederum für zwei Jahre unterbrochen, bevor 1121 noch einmal einige Spender auftraten und 49 weitere Steinplatten finanzierten.

Ohne Finanzierung Dritter war es dem Wolkenheimkloster offenbar nicht möglich, die Arbeiten am Steininschriftenprojekt fortzusetzen. Doch auch mit diesen Spenden mussten die Mittel sparsam eingesetzt werden, sodass möglichst viele Mönche die Aufgaben der Kalligraphen und Steinmetze übernahmen.

5.5 Arbeitsgeschwindigkeit

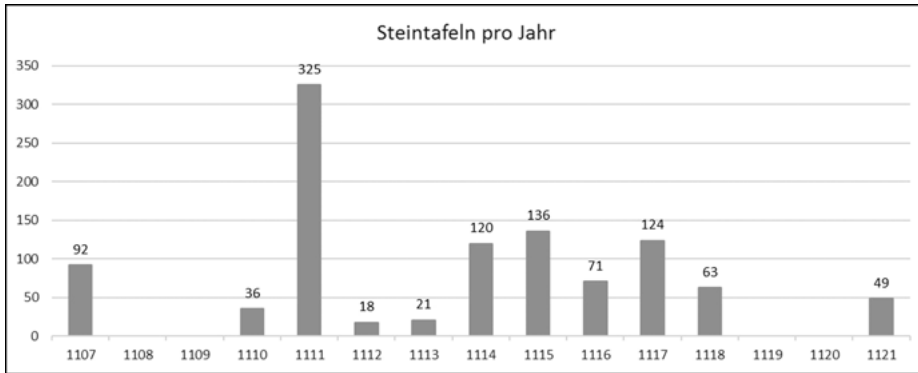
Auf den Steinplatten der vierten Phase wird die Anzahl der Zeichen nicht angegeben. Grund hierfür ist möglicherweise, dass die Arbeit der Steinmetze von den Mönchen übernommen wurde, die für ihre Arbeit keinen Lohn erhielten. Da die Zahl der Zeichen höchstwahrscheinlich für die Berechnung des Lohnes notwendig war und nur deshalb auf den Steintafeln angegeben wurde, war diese Angabe nun nicht notwendig.

Um die Arbeitsgeschwindigkeit dennoch für die Zwecke der vorliegenden Arbeit statistisch berechnen zu können, werden die Zeichen manuell gezählt, und zwar auf die gleiche Weise wie offenbar in der dritten Phase unter Tongli: es wird nur der Sutrentext berücksichtigt und die zusätzlichen Angaben wie Titel, *Qianziwen*-Zählung, Anzahl der *juan* und die Kolophone nicht mitgezählt.

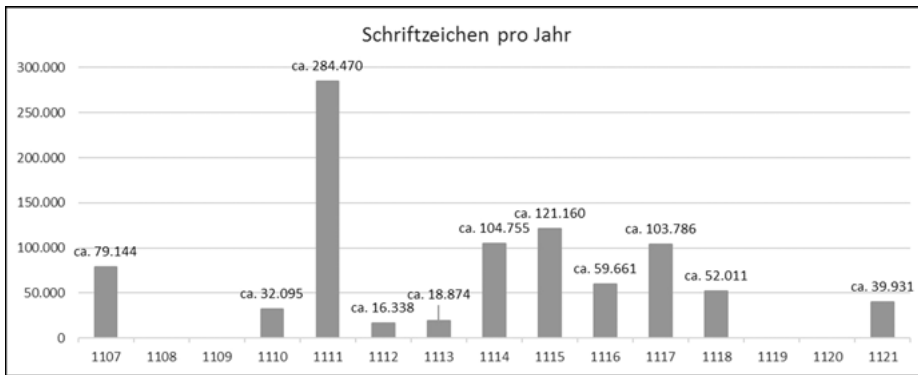
Da auf den meisten Steinplatten eine Datierung zu finden ist – vor allem auf den Platten, die zwischen 1111 und 1121 bearbeitet wurden – lässt sich die Arbeitsgeschwindigkeit, das heißt die Anzahl der Schriftzeichen und Steinplatten, die jedes Jahr gemeißelt wurden, relativ genau berechnen.⁵⁵⁶

Die Datierungen auf den Steinplatten lassen jedoch erkennen, dass nicht jedes Jahr an ihnen gearbeitet wurde: es fehlen Datierungen aus den Jahren 1108, 1109,

⁵⁵⁶ In der vierte Phase gibt es nur drei Sutren, die keine Datierung haben: das *Li zhuangyan sanmei jing* 力莊嚴三昧經, das *Da fangbian fo baoen jing* 大方便佛報恩經 und das *Fo shuo pusa benxing jing* 佛說菩薩本行經. Die Sutren vor und nach dem *Li zhuangyan sanmei jing* wurden im Jahr 1107 gemeißelt, weshalb dieses Sutra auch aus diesem Jahr stammen sollte. Die Sutren vor und nach dem *Da fangbian fo baoen jing* und dem *Fo shuo pusa benxing jing* wurden im Jahr 1111 fertiggestellt. Siehe FSSJ, Bd. 12, 60–78, 175–239 und 240–264.



Graphik 13: Vierte Phase – Steintafeln pro Jahr.



Graphik 14: Vierte Phase – Schriftzeichen pro Jahr.

1119 und 1120. In den fünfzehn Jahren zwischen 1107 und 1121 wurden etwa 912.225 Zeichen in 1055 Steintafeln gemeißelt, wobei das Jahr 1111 mit etwa 284.470 Zeichen das produktivste war.⁵⁵⁷ Durchschnittlich wurden pro Jahr rund 70,3 Steintafeln mit etwa 60.815 Zeichen fertiggestellt, was pro Monat rund 5,9 Steintafeln mit etwa 5.068 Zeichen entspricht. Rechnet man nur die Jahre, in denen tatsächlich an den Steintafeln gearbeitet wurde (zieht also die vier oben genannten Jahre, aus denen es keine Datierung gibt, ab), wurden pro Jahr rund 96 Steintafeln mit etwa 82.930 Schriftzeichen produziert, also pro Monat rund 8 Steintafeln mit etwa 6.911 Schriftzeichen. Das ist ein deutlich geringeres Tempo als unter Tongli, der in seinen rund zweieinhalb Jahren insgesamt 3.596.485 Schriftzeichen in Stein mei-

⁵⁵⁷ In den Statistiken der vierten Phase sind die Steintafeln, die von Xuanying, Jiansong und dem Großunterweiser Zhang ergänzt wurden, sowie die letzten drei Steinplatten des *Trailokyavijaya-mahākalparāja* nicht mitgerechnet.

ßeln konnte, etwa 1.438.594 Zeichen pro Jahr. Verglichen mit den fünfzehn Jahren der vierten Phase (60.815 Zeichen pro Jahr) betrug das Arbeitstempo unter Tongli das rund 23,7-fache, legt man nur die elf aktiven Jahre der vierten Phase zugrunde (82.930 Zeichen pro Jahr), so entspricht Tonglis Produktivität immer noch das rund 17-fache. Dieser Vergleich führt Tonglis herausragende Leistung noch deutlicher vor Augen.

Gründe für diesen Unterschied gibt es mehrere. Obwohl die Anzahl der Steinmetze während der vierten Phase mit etwa 57 Personen durchaus ansehnlich war, waren unter Tongli mit etwa 122 Steinmetzen doch deutlich mehr beschäftigt. Zudem waren die meisten Steinmetze der vierten Phase keine professionellen Handwerker, sondern ungeübte Mönche des Wolkenheimklosters, deren Leistungsfähigkeit zwangsläufig geringer gewesen sein muss. Dazu kamen auch noch andere Arbeiten im Kloster, denen sie sich widmen mussten, sowie die regulären buddhistischen Tätigkeiten und Exerzitien. Dadurch blieb für die Steinmetzarbeiten deutlich weniger Zeit als das bei den professionellen Handwerkern der Fall war, die sich hauptberuflich dieser Aufgabe stellen konnten.

Eine Auffälligkeit, die die Datierungen der vierten Phase betrifft, ist noch zu berichten: deren Reihenfolge auf den Steinplatten mit den Sutren *Hongdao guangxian sanmei jing* 弘道廣顯三昧經 (vier *juan*), *Angulimāliya-sūtra* 央掘魔羅經 (vier *juan*) und *Wusuoyou pusa jing* 無所有菩薩經 (vier *juan*) erscheint relativ durcheinander. Diese drei Sutren wurden zwischen den Jahren 1111 und 1114 auf 101 Steinplatten (196 Steinseiten) gemeißelt. Dabei befinden sich wiederholt innerhalb ein und desselben *juans* unterschiedliche Datierungen: die Datierungen bis zum 4. Blatt des vierten *juan* des *Hongdao guangxian sanmei jing* stammen aus dem Jahr 1111. Die Datierungen der Blätter 6, 7 und 10 des vierten *juan* lauten jedoch auf das Jahr 1113, die des 11. Blattes wiederum auf das Jahr 1112.

Ähnlich verhält es sich mit dem *Angulimāliya-sūtra*: die Blätter 1, 3 und 14 des ersten *juan* stammen aus dem Jahr 1112, die Blätter 5, 7, 9, 11, 15 und 17 aus dem Jahr 1113. Das zweite *juan* besteht aus insgesamt 11 Steinplatten mit 21 Blättern. Auf den Blättern 1 bis 20 ist das Jahr 1113 angegeben, auf Blatt 21 das Jahr 1114. *Juan* drei besteht aus 9 Steinplatten mit 18 Blättern. Abgesehen vom 13. Blatt, das mit dem Jahr 1113 datiert ist, ist auf allen anderen Blättern das Jahr 1112 vermerkt. *Juan* vier schließlich wurde auf 10 Steine mit 20 Blättern gemeißelt. Davon waren die ersten 5 Steine mit dem Jahr 1112 datiert, während die Steine 6 bis 10 aus dem Jahr 1114 stammen.

Das *Wusuoyou pusa jing* wiederum, gemeißelt auf insgesamt 32 Steinen (62 Blätter) trägt auf dem 1. Blatt des ersten *juan* die Jahreszahl 1112, alle anderen Steine dieses Sutra jedoch die Angabe 1114.

Diese drei Sutren gehören zu den Bündelnummern 192 (*liang* 量) und 193 (*mo* 墨) und liegen nah beieinander. Warum enthalten sie so viele unterschiedliche Datierungen? Anhand der Grafiken 13 und 14 ist zu erkennen, dass in den beiden Jahren 1112 und 1113 generell nur wenige Steintafeln bearbeitet wurden. Es ist denk-

bar, dass die Mönche in der Zeit zwischen dem Ende des Jahres 1111 bis 1114 durch andere Ereignisse daran gehindert waren, viel Zeit in die Arbeiten des Steininschriftenprojekts zu investieren, sodass verschiedene Mönche, die unterschiedliche Blätter eines *juan* zur Bearbeitung erhalten hatten, diese nicht zeitnah fertigstellen konnten und dadurch zu sehr unterschiedlichen Zeiten die ihnen zugeteilten Abschnitte meielten. Das führte dazu, dass die Blätter eines *juan* unterschiedliche Datierungen erhalten konnten und bisweilen spätere Abschnitte eher fertiggestellt waren als die ihnen vorangegangenen.

